

## Erste Sitzung

im Ständehause zu Düsseldorf, Montag, den 23. Juni 1924.

Nach Beendigung des in den Hauptkirchen beider Bekenntnisse abgehaltenen Gottesdienstes versammeln sich um 12 Uhr die Mitglieder des Landtags im Sitzungssaale des Ständehauses.

Um 12 Uhr 9 Minuten eröffnet der Landtagskommissar Staatssekretär Dr. Meißter den 68. Rheinischen Provinziallandtag mit folgender Ansprache:

Meine Damen und Herren! Indem ich die Ehre habe, den hier versammelten Abgeordneten der Rheinprovinz die Grüße des preußischen Staatsministeriums zu entbieten, möchte ich der allgemeinen Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß es wieder möglich geworden ist, den Provinziallandtag in seinem alten angestammten Beratungsraume hier am Sitze der Rheinischen Provinzialverwaltung in Düsseldorf zu versammeln, nachdem er bei den letzten Tagungen gezwungen war, die Gastfreundschaft der Stadt Barmen in Anspruch zu nehmen. Meine Damen und Herren! Ihre letzte Düsseldorfer Tagung und die heutige umschließen einen Zeitabschnitt, der von der rheinischen Bevölkerung ganz besondere Opfer gefordert hat. Namens des Staatsministeriums möchte ich von dieser Stelle aus der gesamten rheinischen Bevölkerung nochmals den Dank und die Anerkennung für das aussprechen, was sie in dieser Zeit für die Einheit Preußens und des Reichs gelitten und geleistet hat. Die Zeit der Leiden ist noch nicht vorüber. Ich glaube nur einer selbstverständlichen Pflicht zu entsprechen, wenn ich in diesem Augenblick auch jener gedenke, die noch fern der Heimat weilen müssen, und jener, die noch der persönlichen Freiheit beraubt sind. Ich bin sicher, mit diesem Hinweis Verständnis und Mitgefühl bei Ihnen zu finden, weilen doch unter Ihnen auch einige, die zum ersten Mal aus Anlaß dieser Tagung die Heimat wieder sehen, wenn auch nur für kurze Zeit. Immerhin, freuen wir uns des Erreichten, daß wenigstens bei dieser Tagung alle Mitglieder ohne jede Ausnahme in gewohnter Weise haben zusammentreten können, und hoffen wir, daß dies einen Auftakt bildet zu der von ganz Deutschland erstrebten Wiedereinrichtung normaler Zustände im besetzten Gebiet.

Meine Damen und Herren! Sie wissen, daß die Ereignisse im besetzten Gebiet auch das übrige Preußen und Deutschland in Mitleidenschaft gezogen

haben: die Währungszerüttung, die Erwerbslosigkeit, der Kreditmangel, der Zusammenbruch des Mittelstandes. Im Bewußtsein der Schicksalsgemeinschaft, die Staat und Reich zusammenfaßt und die das selbstverständliche Gebot in sich schließt, daß das Ganze mithelfen muß, wenn ein Teil leidet, hat sich das Preußische Staatsministerium in entscheidender Stunde mit allem Nachdruck für weitgehende Hilfsarbeit am besetzten Gebiete eingesetzt. Das ihm dies möglich war, dankt es den Kräften, die einem großen und festgefühten Staate selbst in schwersten Zeiten noch zur Verfügung stehen. Im festen Vertrauen auf die bewährte rheinische Treue und das zähe Festhalten der Rheinlande an der deutschen Einheit, im Bewußtsein der Stärke und Arbeitsamkeit des deutschen Volkes wird das Preußische Staatsministerium, unbeirrt durch alle Gegenströmungen, mit ganzer Tatkraft die Maßnahmen und Bestrebungen fördern, die geeignet sind, uns dem innigst erstrebten Ziele näher zu führen: durch Arbeit die Freiheit und den wahren Frieden zu erreichen, den eine der Gewaltmaßnahmen überdrüssige Welt ersehnt. (Beifall.)

Die zahlreichen Vorlagen, die die Provinzialverwaltung zur Beratung bringt, werden Ihre Arbeitskraft erheblich in Anspruch nehmen. Von besonderer Bedeutung wird die Beschlußfassung über den Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1924 sein. Er schließt sowohl in der Einnahme wie in der Ausgabe mit einer höheren Ziffer als der des Jahres 1913 ab. Die Erhöhung beruht nicht etwa auf Mangel der Sparsamkeit, sondern sie hat ihren Grund in der noch immer anhaltenden Preissteigerung auf fast allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens gegenüber der Friedenszeit. Der Lebensunterhalt in den Provinzialanstalten und die Kosten des Straßenbaues sind trotz der Goldmarkumstellung wesentlich höher als vor dem Kriege. Auch ist zu bedenken, daß durch die Verhältnisse des Krieges und der Staatsumwälzung den öffentlichen Verbänden, darunter auch den Provinzen, eine ganze Reihe von Aufgaben und damit auch von Mehrleistungen übertragen werden mußte, deren Erfüllung ihnen früher gar nicht oder nur in geringerem Maße oblag.

Unter den Vorlagen befindet sich auch der Antrag auf Beteiligung an einer Hilfsaktion zugunsten der

durch schwere Unwetter und Hagelschlag geschädigten Einwohner der Regierungsbezirke Düsseldorf und Aachen. Eine Naturerscheinung ganz einziger Art, wie sie durch keine Erfahrung bisher bekannt war, hat am ersten Pfingsttage ds. Js. über ein wichtiges Gebiet der Rheinprovinz schweres Unheil gebracht. Das Staatsministerium läßt keinen Zweifel daran aufkommen, daß es nach besten Kräften bemüht sein wird, die Hilfsaktion erfolgreich zu gestalten. (Bravo!)

Es liegt Ihnen ferner ein Antrag vor, betreffend Uebernahme einer weiteren Stammeinlage bis zum Betrage von 150 000 Goldmark bei der Rheinischen Wohnungsfürsorgegesellschaft in Düsseldorf. Die im besetzten Gebiet besonders drückende Wohnungsnot ist auch für das Preussische Staatsministerium ein Gegenstand ernster Sorge. Deswegen ist für das laufende Jahr trotz der Geldknappheit eine erhebliche Erhöhung der Staatsbeteiligung an dieser Gesellschaft zugesagt worden, in der Erwartung, daß auch durch die unmittelbar beteiligten Kreise ein gleich hoher Betrag aufgebracht wird.

Auch in diesem Jahre werden Sie Vorlagen, betreffend Bewilligung von Beihilfen zur Instandsetzung und Erhaltung rheinischer Baudenkmäler vorfinden, deren besondere Hüter und Bewahrer im Interesse ganz Deutschlands die Rheinprovinz ist.

Wie Ihnen bekannt, jährt sich im kommenden Jahre zum tausendsten Male der Tag, an dem die jetzige Rheinprovinz als Teil des damaligen Herzogtums Lothringen endgültig mit Deutschland verbunden wurde. Damit fand eine unglückliche Epoche wilder Zerrissenheit ihr Ende, in der das Rheinland durch die Zugehörigkeit zu einem zwischen dem großen Ost- und Westfrankenreich eingeschobenen Pufferstaate ein gefährdetes und unselbständiges Dasein führte. Seitdem ist die Rheinprovinz stets ein treuer Bestandteil unseres deutschen Vaterlandes und seit mehr als 100 Jahren des Preussischen Staates geblieben. Sie werden auf Antrag des Provinzialausschusses über eine würdige Begehung dieser historischen Erinnerung zu beschließen haben. Aber mehr als im äußeren Festesglanze erblicke ich in der unwandelbaren Gesinnung der rheinischen Provinzialangehörigen eine feste Gewähr dafür, daß in der staatlichen Zugehörigkeit der Rheinprovinz zu Reich und Staat eine Aenderung nicht denkbar ist. (Beifall.) Im Rahmen des großen Staates können sich Liebe zur engeren Heimat und rheinischen Eigenart ungehört entwickeln. Sie können sicher sein, daß das Preussische Staatsministerium der rheinischen Eigenart volles Verständnis entgegenbringt und dieses Verständnis bei allen seinen Maßnahmen beständigen wird.

Wenn Sie nunmehr in Ihre Beratung eintreten, so begleitet Sie mein lebhafter Wunsch, daß Ihre

Arbeit getragen sein möge von dem Geiste der Sachlichkeit und dem Gefühl hoher Verantwortung, zum Segen Ihrer rheinischen Heimat! (Bravo!)

Mit diesem Wunsche erkläre ich kraft Auftrags des Staatsministeriums den 68. Rheinischen Provinziallandtag für eröffnet. (Beifall.)

Meine Damen und Herren! Nach § 32 der Provinzialordnung und § 1 der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag hat das an Jahren älteste Mitglied des Hauses zunächst den Vorsitz zu übernehmen. Soweit mir bekannt ist, ist Herr Abgeordneter Geh. Sanitätsrat Oberk, geboren am 31. Mai 1845 das älteste Mitglied. Da sich kein anderes Mitglied meldet, bitte ich Herrn Abgeordneten Oberk, den Altersvorsitz zu übernehmen. (Bravo!)

Alttersvorsitzender Dr. Oberk: Sehr geehrte Damen und Herren! Zunächst möchte ich denjenigen Mitgliedern des Provinziallandtages, welche von der Befähigungsmacht ausgewiesen sind, unseren herzlichsten Gruß entbieten, mit dem Wunsche, daß sie und all ihre Leidensgefährten recht bald wieder dauernd in die Heimat zurückkehren können. (Beifall.) Dabei muß ich dem lebhaften Bedauern Ausdruck geben, daß wir den höchsten Staatsbeamten unserer Provinz, den Herrn Oberpräsidenten Dr. Fuchs, heute nicht unter uns sehen. Ich gebe dabei der sicheren Erwartung Ausdruck, daß wir bei der nächsten Tagung diesen bewährten, aufrechten Sohn unserer rheinischen Heimat wieder unter uns sehen. (Bravo!)

Sobann drücke ich der Stadt Düsseldorf, in welcher wir uns heute wieder versammeln konnten, unsere warme Teilnahme an dem Unheil aus, welches sie durch die Unwetterkatastrophe am Pfingstsonntag erlitten hat. Die Bedrängnis, die sie durch die Forderungen der Befähigung erduldet, wird dadurch nur um so schwerer. Wir alle leiden schwer unter dem Druck, der nun schon jahrelang auf uns lastet und dessen Ende von uns ersehnt wird. Mutig harren wir aus in dem sicheren Glauben, daß auch für uns die Stunde der Befreiung schlagen wird. (Beifall.) Durch keine Drangsale haben wir uns bewegen lassen, das Band zu lockern, welches uns mit unserem geliebten deutschen Vaterlande verbindet. Unsere rheinische Heimat und unser geliebtes deutsches Vaterland sind treu und fest miteinander verbunden. Möge die Morgenröte eines wahren Völkertiedens nicht weiter durch Nebel verdunkelt werden! Möge dann unsere Arbeit hier im Provinziallandtage, durch sachliche Behandlung und durch gegenseitiges Verständnis gefördert, zum Segen für die Rheinprovinz und damit auch zum Besten unseres deutschen Vaterlandes gereichen. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Provinzialordnung sind die beiden jüngsten Abgeordneten zu Schriftführern bezw. Stimmzählern zu berufen. Nach den mir gemachten Angaben ist der jüngste Abgeordnete Herr Knab,

geboren am 23. Dezember 1895. Ich frage, ob Herr Knab zugegen ist. (Abg. Knab: Ja!) Dann bitte ich ihn, sich hierher zu bemühen. (Geschicht.)

Das zweitjüngste Mitglied ist Herr Gertner, geboren am 17. Juli 1894. Herr Gertner hat mitgeteilt, daß er an der Tagung nicht teilnehmen kann. (Heiterkeit.)

Das drittjüngste Mitglied ist Herr Schröder, geboren am 11. Februar 1893. Ich frage, ob Herr Schröder anwesend ist. Dann bitte ich ihn, sich ebenfalls hierhin zu bemühen. (Abg. Schröder nimmt an der Seite des Vorsitzenden Platz.)

Zunächst ist jetzt die Beschlußfähigkeit des Hauses festzustellen. Ich bitte Herrn Schröder, die Namen der Mitglieder zu verlesen. (Es folgt der Namensaufruf.)

Von 159 Mitgliedern sind 139 anwesend. Die Beschlußfähigkeit ist daher gegeben.

Wir würden nun zur Wahl des Vorsitzenden kommen.

Zur Geschäftsordnung gebe ich Herrn Knab das Wort.

Abgeordneter Knab: Meine Damen und Herren! Der Ältestenrat ist eben übereingekommen, als Vorsitzenden des Provinziallandtages den Herrn Dr. Jarres vorzuschlagen. Gegen diesen Vorschlag hat der Vertreter unserer Fraktion im Ältestenrat Einspruch erhoben. Namens unserer Fraktion habe ich zu dem Vorschlag des Herrn Dr. Jarres folgendes zu erklären.

Die Fraktion der Kommunistischen Partei Deutschlands lehnt es ab, den Herrn Reichsminister Dr. Jarres als Vorsitzenden des Provinziallandtages zu sehen. Herr Reichsminister Jarres bietet der Fraktion nicht die Gewähr, daß er sein Amt als Vorsitzender objektiv führen wird. (Lachen bei den bürgerlichen Parteien.) In seiner Eigenschaft als Reichsminister des Innern hat er einen Unterdrückungsfeldzug gegen die Kommunistische Partei Deutschlands und die Arbeiterschaft geführt. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Er hat die von der Arbeiterschaft einberufenen Arbeiterkongresse verboten, auf der anderen Seite aber gestattet, daß die deutsch-völkischen Kampfverbände im ganzen Reiche ihre reaktionären Tagungen abhielten, an denen er oft selbst teilnahm. Auch die Tatsache, daß Herr Jarres als Reichsminister zugestimmt hat, eine ganze Anzahl kommunistischer Reichstagsabgeordneter an den Sitzungen des Reichstages nicht teilnehmen zu lassen, indem sie widerrechtlich und ohne Grund im Gefängnis festgehalten werden, macht es der kommunistischen Fraktion unmöglich, den Herrn Dr. Jarres zum Vorsitzenden zu wählen. Die Fraktion der K. P. D. fordert, daß ein anderes Mitglied des Provinziallandtages mit dem Vorstz betraut wird.

Falls die übrigen Fraktionen dieser Erklärung nicht stattgeben, bin ich beauftragt, auf Grund des § 2 der Geschäftsordnung Widerspruch gegen die Wahl des Herrn Dr. Jarres durch Zuzuf zu erheben. Wir beantragen in diesem Falle, daß über die Wahl des Herrn Dr. Jarres namentlich abgestimmt wird.

Hinsichtlich der zweiten Vorsitzenden und der Beisitzer ist unsere Fraktion damit einverstanden, daß sie durch Zuzuf gewählt werden. Nur für die Person des Herrn Dr. Jarres beantragen wir namentliche Abstimmung. (Zuzuf des Abgeordneten Hoffmann: Dr. Jarres ist ja auch der Versackungsminister!)

Abgeordneter Mönig: Zum ersten Vorsitzenden bitte ich, den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Reichsminister Dr. Jarres, wählen zu wollen. (Beifall.)

Altersvorsitzender Dr. Diberk: Meine Damen und Herren! Sie haben den Vorschlag gehört. Da jedoch von vornherein Widerspruch gegen die Wahl des ersten Vorsitzenden durch Zuzuf erhoben worden ist, ist es nicht möglich, diese Wahl durch Zuzuf vorzunehmen. Ich bitte deshalb die Herren Abgeordneten, durch Stimmzettel die Wahl vorzunehmen. Herrn Schröder bitte ich, die Namen vorzulesen. (Es folgt Namensaufruf und Stimmabgabe.)

Sind alle Stimmen abgegeben?

Es sind 137 Stimmzettel abgegeben. Davon sind 13 nicht beschrieben. Einer lautet auf Lückem, einer auf Adenauer, zehn auf Theissen und 112 auf Dr. Jarres. (Beifall.) Herr Dr. Jarres ist somit zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Ich frage Herrn Dr. Jarres, ob er die Wahl annimmt. (Abg. Dr. Jarres: Ich nehme die Wahl mit Dank an.)

Wir kommen nun zur Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden. Ich frage, ob hierzu Vorschläge aus der Versammlung gemacht werden.

Abgeordneter Gerlach: Ich schlage zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Abgeordneten Ullenbaum vor und bitte, die Wahl durch Zuzuf vorzunehmen.

Altersvorsitzender Dr. Diberk: Werden weitere Vorschläge gemacht?

Abgeordneter Mönig: Als weiteren stellvertretenden Vorsitzenden schlage ich Herrn Dr. Saafen vor und bitte, die Wahl durch Zuzuf zu tätigen.

Altersvorsitzer Dr. Diberk: Sie haben die Vorschläge gehört. Als stellvertretende Vorsitzende sind die Herren Ullenbaum und Dr. Saafen vorgeschlagen. Wird gegen die Wahl durch Zuzuf Widerspruch erhoben? Das ist nicht der Fall. Ich stelle somit fest, daß die Herren Ullenbaum und Dr. Saafen zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt sind.

Damit wäre das Amt des Altersvorsitzenden erledigt. Ich bitte nunmehr den Herrn Dr. Jarres,

den Vorsitz zu übernehmen. (Geschicht. — Beisitzer Knab begibt sich wieder auf seinen Abgeordnetenplatz.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Damen und Herren! Ich danke Ihnen verbindlichst für das mir durch Ihre Wahl gezeigte Vertrauen. Es ist selbstverständlich, daß ich mich wie bisher auch bei dieser Tagung bemühen werde, nach meinen Kräften die Geschäfte so zu führen, wie Sie es von mir verlangen können, das heißt: objektiv, gerecht und ausgleichend. (Bravo!)

Ich muß aber ein paar Worte daran anfügen. Ich hatte bisher die Ehre, von Ihrem Hause einstimmig gewählt zu werden. Der Widerspruch, der heute gegen meine Person erhoben worden ist, hätte mich, wie ich das im Ältestenrat schon ausgeführt habe, unter normalen Verhältnissen verpflichtet, Sie zu bitten, von meiner Wahl Abstand zu nehmen. Ich habe aber von dieser Bitte abgesehen, weil ich die Vorwürfe, die gegen mich erhoben worden sind, auch nach genauer Prüfung nicht als gerechtfertigt anerkennen kann. (Oho-Rufe bei den Kommunisten.) Deshalb habe ich mich verpflichtet gefühlt, Ihrem ehrenvollen Rufe zu folgen. (Bravo!)

Meine Damen und Herren! Ich muß noch die Frage an die Herren stellvertretenden Vorsitzenden nachholen, ob auch sie die Wahl annehmen. Darf ich Herrn Ullenbaum fragen? (Abg. Ullenbaum: Jawohl!) Und Herr Kollege Saaken? (Abg. Saaken: Jawohl!)

Ich habe dann die angenehme Pflicht, unserem allverehrten Herrn Altersvorsitzenden den herzlichsten Dank auszusprechen für die Art, wie er auch heute wieder unsere Geschäfte eingeleitet hat. (Bravo!) Wir freuen uns seiner Frische und seiner Gesundheit, und wir hoffen auch heute, daß wir noch lange den Vorzug haben werden, ihn hier als den Senior unseres Kreises zu begrüßen. (Beifall.)

Meine Damen und Herren! Es sind sodann die Beisitzer zu wählen. Nach der Geschäftsordnung sind vier Beisitzer zu bestellen. Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, die bisherigen Beisitzer wiederzuwählen. Es waren das die Herren Elfes vom Zentrum, von Stedman von der Arbeitsgemeinschaft, Hauck von der S. P. D. und Knab von der Kommunistischen Partei.

Zur Geschäftsordnung Herr Knab.

Abgeordneter Knab: Ich habe zu erklären, daß ich unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Jarres auf die Ehre verzichte, als Beisitzer tätig zu sein.

Vorsitzender Dr. Jarres: Ich werde mich auch in diesen Schicksalsschlag zu fügen wissen. (Heiterkeit, Zuruf eines Kommunisten: Was ist denn da zu lachen?)

Darf ich dann um einen anderweitigen Vorschlag bitten? Schlägt die Kommunistische Partei einen

anderen Herrn vor? (Abg. Knab: Wir verzichten alle dankend!) Dann bitte ich aus der Mitte des Hauses Vorschläge zu machen. Das Zentrum würde m. E. den vierten Beisitzer zu bestellen haben.

Abgeordneter Mönig: Ich schlage Herrn Dr. Fischer vor.

Vorsitzender Dr. Jarres: Es sind dann vorgeschlagen Herr Elfes und Herr Dr. Fischer vom Zentrum, Herr von Stedman von der Arbeitsgemeinschaft und Herr Hauck von der S. P. D. Ich höre keinen Widerspruch. Ich darf annehmen, daß die Herren gewählt sind.

Ich bitte die Herren Elfes und Hauck, in der heutigen Sitzung neben mir Platz zu nehmen. (Geschicht. Schriftführer Schröder begibt sich wieder auf seinen Abgeordnetenplatz.)

Damit ist der Vorstand des Hauses besetzt. Ich habe die Ehre, dem Herrn Kommissar der Staatsregierung die Konstituierung des Landtages anzuzeigen.

Meine Damen und Herren! Von dem Herrn Oberpräsidenten Fuchs ist ein Begrüßungstelegramm eingelaufen; es lautet:

„Der 68. Tagung des Rheinischen Provinziallandtages wünsche erfolgreichen Verlauf zum Segen von Vaterland und Heimat.“

Oberpräsident Fuchs.“

(Bravo!)

Der Herr Alterspräsident hat eben schon den Gefühlen, die wir unserem verehrten Herrn Oberpräsidenten gegenüber hegen, und dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß er heute nicht unter uns sein kann. Ich bitte Sie, mich zu ermächtigen, dem Herrn Oberpräsidenten die Grüße des Landtages telegraphisch zu übermitteln. (Beifall.) Sie sind damit einverstanden.

Meine Damen und Herren! Seit unserer letzten Tagung sind zwei Mitglieder durch den Tod aus unserer Mitte geschieden, und zwar die Herren Dekonomierat Lensing und Gutsbesitzer Bellscheidt.

Herr Dekonomierat Lensing war Mitglied des Hauses seit 1920, Herr Gutsbesitzer Bellscheidt seit 1922. Beide waren hochgeschätzte Mitglieder unseres Hauses, deren Mitarbeit uns genügt hat. Herr Lensing war außerdem durch Ihr Vertrauen im Jahre 1922 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Es ist uns allen noch in der Erinnerung, daß er unmittelbar nach seiner Betätigung hier auf dem Stuhl des Präsidiums durch einen Anfall betroffen wurde, der damals schon das Schwerste zu befürchten gab. Er hat sich von diesem Anfall zu unserer Freude zunächst erholt, aber leider nicht dauernd. Und so ist er aus unserer Mitte geschieden. Wir werden ihm ein besonders dankbares und ehren- des Andenken bewahren.

Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sigen erhoben. Ich darf das mit Dank feststellen.

Ferner sind die Mitglieder Oberstudien-Direktor Dr. Neuendorff-Mülheim-Ruhr und Rittergutsbesitzer Freiherr von Plettenberg-Mehrum infolge Mandatsniederlegung aus dem Provinziallandtag ausgeschieden. An Stelle der abgelebten und freiwillig ausgeschiedenen Mitglieder sind nach den Wahlvorschlägen neu in das Haus eingetreten die Herren Verwaltungsoberinspektor Reinirkens in Fichtenhain, Kaufmann Karl Vinder in Remscheid, Verbandsgeschäftsführer Syndikus Adolf Mühlenbeck in Biersen und Gärtner Ernst Schröder in Krefeld. Ich heiße die neu eingetretenen Mitglieder in unserem Kreise herzlich willkommen und bitte sie, im alten rheinischen Geiste mit uns zu arbeiten.

Zur heutigen Tagung haben ihre Verhinderung angezeigt die Herren Abgeordneten Gertner, Dr. Goldschmidt, Koch-Remscheid, Lenze, Steidl, Weber-Kran, Weyers, Wieber, Ziegler, Wolters und Wallraf. Außerdem hat sich für den heutigen Tag entschuldigt Herr Konnerth.

Das Verzeichnis der Vorlagen unserer Tagung ist Ihnen mit den Drucksachen überhandt worden. Zu den Vorlagen unter Nr. 1—20 sind einstweilen noch vier neue Vorlagen hinzugekommen, und zwar der Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betr. den Ablauf der Dienstzeit des Landesrats Appellius, der Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betr. einen Nachtrag zum Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1924, der Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betr. Beteiligung des Provinzialverbandes an einer Hilfsaktion für die durch die Unwetterkatastrophe vom 8. Juni 1924 Geschädigten, und der Bericht des Provinzialausschusses über die Beteiligung des Rheinischen Provinzialverbandes an der errichteten Aktiengesellschaft „Westerwaldbrücke“ in Bonn.

Außer diesen vier Vorlagen haben wir wahrscheinlich noch zwei weitere Vorlagen zu erwarten und zwar eine Vorlage über den Verkauf des Landarmenhauses in Trier und eine Vorlage über die Einrichtung eines Landesjugendamtes für die Provinz, eventuell die Einrichtung eines Landeswohlfahrtsamtes.

Die Ausschüsse, die zu bestellen sind, sind durch die Geschäftsordnung festgelegt. Es sind dies fünf Sachausschüsse und ein Geschäftsordnungsausschuß aus je 15 Mitgliedern. Daneben besteht noch der Ältestenrat. In der Zusammensetzung des Ältestenrats ist eine Aenderung nicht vorgekommen. Wahrscheinlich werden auch wesentliche Aenderungen in der Besetzung der übrigen Sachausschüsse nicht eintreten. Wir haben den Herren Fraktionsvorsitzenden ein Verzeichnis der Ausschüsse und ihrer Mitglieder

überhandt, und wir bitten sie, dieses Verzeichnis, soweit eine Aenderung eintreten sollte, möglichst bald dem Bureau des Landtages wieder zugehen zu lassen. Die Räume, in denen die Ausschuß- und Fraktions-sitzungen stattfinden, sind unten an der Tafel ersichtlich.

Was die weitere geschäftliche Behandlung der Dinge angeht, so schlägt Ihnen der Ältestenrat folgendes vor:

Wir wollen uns gleich vertagen, um dann heute mittag Punkt 3 Uhr eine weitere Vollsitzung stattfinden zu lassen. In dieser Sitzung will der Herr Landeshauptmann zu dem Haushaltsplan wie auch zu den übrigen Vorlagen der Provinzialverwaltung das Wort nehmen. Diese Sitzung wird etwa 1½ Stunden in Anspruch nehmen. Im Anschluß daran werden die Mitglieder des Provinzialausschusses gebeten, zu einer Sitzung zusammenzutreten.

Im übrigen wird vorgeschlagen, wie folgt zu verfahren:

Morgen soll der ganze Tag durch die Lesung des Haushaltsplans in Anspruch genommen werden. Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, daß von jeder Fraktion zwei Redner sich an der Erörterung beteiligen und daß jeder Fraktion für diese beiden Redner eine Redezeit von 1½ Stunden eingeräumt wird. Wie die Redner ihre Zeit untereinander verteilen, ist ihre Sache. Nach der Geschäftsordnung bedarf es zu einer derartigen Festsetzung der Längstdauer einer Dreiviertelmehrheit des Hauses. Ich bitte Sie, zunächst zu diesem Vorschlage Stellung zu nehmen, und bitte diejenigen Herrschaften, die für diese Festlegung der Längstdauer der Reden sind, sich zu erheben. (Geschicht.) Das ist die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Der Ältestenrat schlägt weiter vor, daß es ebenso wie dem Herrn Landeshauptmann auch den einzelnen Diskussionsrednern der Fraktionen überlassen bleibt, auch schon zu den übrigen Vorlagen, die morgen insgesamt auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, das Wort zu nehmen, was natürlich nicht hindert, daß nach Beratung dieser Vorlagen in den Ausschüssen auch in der Spezialdiskussion nochmals das Wort dazu ergriffen wird.

Wir werden also morgen schätzungsweise bis 5 Uhr zu tagen haben. Morgen früh soll die Sitzung Punkt ¼10 Uhr beginnen. Eine Stunde nach der Plenarsitzung, schätzungsweise etwa gegen ¼6 Uhr, würde dann zunächst der Sachausschuß I zur Kommissionsberatung zusammentreten, während die übrigen Ausschüsse und auch die Fraktionen den ganzen Mittwoch für ihre Beratungen frei haben. Mittwoch wird also voraussichtlich eine Vollsitzung nicht stattfinden, sondern Mittwoch werden nur die Sachausschüsse, mit Ausnahme des Sachausschusses I und die Fraktionen beraten. Dann soll am Donnerstag